

Einweihung und Vernissage im Traumazentrum „Atelier Gemünd“

**Bergstraße 3, 53937 Gemünd
Donnerstag 20.10.2022
18 bis 22 Uhr**

Schlamm und Zerstörung, Trauer und Verzweiflung waren das Erste was uns im Sommer 2021 bei der Fluthilfe in der Bergstraße entgegenschlug. Ebenso begegnete uns aber auch viel Energie, Gemeinschaftsgefühl und Hilfsbereitschaft. Dazu gehörte nicht zuletzt das Angebot von Schwingenheuers, uns ihr Haus für Traumaarbeit zu überlassen. In den Monaten danach gelang es uns, den Zauber und den Charme des Hauses gemeinsam wieder aufleben zu lassen.

Mit der **Einweihungsfeier am 20.10.2022** möchten wir das Haus seiner Bestimmung übergeben und der Öffentlichkeit präsentieren.

Um den Geschehnissen gerecht zu werden und dem Abend einen passenden Rahmen zu geben, haben wir uns für die Zusammenarbeit mit Jürgen A. Roder entschieden. Dieser wird Exponate seiner Ausstellung präsentieren, die 2021 im Kunstforum Gemünd begann und in der Flut endete.

Ebenso wie das Atelier wurde diese neu aufgebaut, mit der Absicht ihren Charakter zu erhalten und zugleich die flutindizierten Veränderungen zu akzeptieren und integrieren. Damit wollen wir eine Brücke schaffen, die hilft, was war zu ehren, was die Flut zerstörte zu respektieren und das Neue, was in den Räumen des „Atelier Gemünd“ entsteht, zu würdigen.

Des Weiteren erwarten wir unter anderem einen Beitrag von Professor Dr. M. R. Marburger (Kunstgeschichte) und die Segnung des Hauses durch den Fluthilfepfarrer Herr Voss. Zudem wird Jakob Schwingenheuer das Projekt Mastertmühle präsentieren. Natürlich sind alle, die zusätzlich etwas zu dem Abend beitragen möchten, herzlich eingeladen, dies zu tun.

Für musikalische Untermalung, Essen und Getränke ist selbstverständlich gesorgt.

Tweet
Facebook

Rölnner Stadt-Anzeiger



Die Räume, die mit Werken von Jürgen A. Röder gestaltet sind, nahmen Julia Blank (v.l.), Hermann-Josef Esser, Ingo Pfnennings und Björn Hoff in Augenschein.

Foto:
Stephan Everling

Nach der Flut: **Zweites Traumazentrum in Gemünd eingerichtet**

Von Stephan Everling | 21.10.22 18:05

Schleiden-Gemünd - Die Aussicht über die Urft und das abendliche Gemünd ist von dem kleinen Wintergarten aus bezaubernd. „Wir haben uns hier sehr wohl gefühlt“, sagt Jakob Schwingenheuer. Bis zu dem Abend, über den er nicht sprechen will, um nicht wieder alte Wunden aufzureißen. Der Abend des 14. Juli 2021. Jetzt wollen er und seine Frau nicht mehr zurück in ihr Haus an der Bergstraße, das sie so geliebt haben. Stattdessen ist dort nun ein Traumazentrum für Kinder und Jugendliche eingerichtet.

Wer auf die Wände des Hauses blickt, sieht die tiefen Spuren, die das Wasser hinterlassen hat. Hier, am Anstieg zum Kermeter, stand das Wasser im Erdgeschoss etwa einen Meter hoch. Die Schäden sind beseitigt, strahlend weiß und makellos die Wände.

Bilder von Jürgen A. Röder an den Wänden

Es sind Fotos der Zerstörungen und die Bilder der Ausstellung von Jürgen A. Röder, die bei der Flut im Kunstforum Eifel zerstört wurde. Sie schmücken die Flure und Räume des neuen Traumazentrums, das nun im „Atelier Gemünd“ an der Bergstraße 3 eröffnet wurde.

Damit ist neben dem Hilfszentrum Schleidener Tal, das rund 200 Meter weiter in Richtung Kall residiert, eine weitere Stätte entstanden, die sich den Traumata der Flutopfer widmet. Träger der neuen Einrichtung sind die Malteser Werke, ein anderer Teil der großen Malteser-Familie als der Hilfsdienst, der sich im Interkommunalen Traumazentrum engagiert.

Im Atelier wird mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet

Konzentrieren werden sich die Mitarbeiter in der neuen Einrichtung auf Kinder und Jugendliche. „Wir bieten Räume, in denen man sich Dinge traut“, beschreibt es Traumatherapeutin Julia Blank. Wichtig sei, Sicherheit zu schaffen – etwa mit Musikmachen und Malen.

Mit sieben Jugendlichen aus der Jugendhilfeeinrichtung „Villa Vida“ aus Nideggen waren Blank und Einrichtungsleiter Björn Hoff direkt nach der Flut in Gemünd, um anzupacken und Schlamm zu schippen. Dabei halfen sie auch in dem Haus, in dem sie nun ihr Zentrum eröffnen. „Bereits zwei oder drei Tage nach der Flut hat der Besitzer uns das Haus zur Miete angeboten“, berichtet Hoff. Für die Jugendlichen sei die Aufräumhilfe eine wertvolle Erfahrung gewesen. „Einer hat gesagt, er habe noch nie so viel gelernt, wie in dieser Zeit“, erinnert sich Blank.

Mittel aus Aktion „Deutschland hilft“ finanzieren die Arbeit

Schon kurz nach der Flut seien sie gebeten worden, sich um traumatisierte Kinder zu kümmern, die teils völlig verängstigt nur noch unter dem Schreibtisch saßen. „Ich habe das als Therapeutin noch nie so offen erlebt, das ging von psychologischer Ersthilfe bis zu langfristiger Therapie“, so Blank.

Die Kinder seien ängstlicher, verschlossener und achteten wegen der erlittenen Verluste stärker auf die Eltern. Albträume, Schlafstörungen, Panikattacken und Dissoziationsstörungen seien immer noch zu beobachten. Rund 20 Gemünder Kinder und Jugendliche werden derzeit von der Einrichtung betreut. Finanziert wird die Arbeit durch Mittel der Aktion „Deutschland hilft“, die für drei Jahre bewilligt sind.



Das Interesse an der Eröffnung des Zentrums war groß.

Foto:
Stephan Everling

Unter Beteiligung vieler Interessierter und der Bürgermeister von Kall und Schleiden, Hermann-Josef Esser und Ingo Pfennings, wurde das „Atelier“ feierlich seiner Bestimmung übergeben und von Pfarrer Dirk Voos eingesegnet. Die Eröffnungsrede hielt Prof. Dr. Marcel Marburger von der FH Dortmund, dem es gelang, keimend die Worte Trauma, Flut oder Gemünd zu verwenden.

Pläne für die Mastermühle bei Anstois

Im Zuge der Eröffnung präsentierte Jakob Schwingenheuer, von Beruf Architekt, Pläne für eine neue Jugendhilfeeinrichtung. „Ich habe bereits oft an der Revitalisierung von Häusern gearbeitet“, sagte er. Für die Malteser Werke sei er auf die Suche nach passenden Immobilien gegangen. Eine ist die Mastermühle in Anstois, für die schon eine konkrete Planung vorliegt.



Das Konzept für die Mastertmühle zeigte Jakob Schwingenheuer.

Foto:
Stephan Everling

In Anwesenheit der Besitzer der Mastertmühle führte Schwingenheuer mittels Zeichnungen und Modell vor, wie in der Anlage Wohnräume für Jugendliche, für Betreuer, aber auch die notwendigen Nebeneinrichtungen untergebracht werden könnten. Diese Planungen seien durchaus konkret, bestätigte Hoff: „Bisher gibt es nichts, was der Realisierung entgegensteht.“

Das Team des „Atelier Gemünd“ beantwortet Fragen [per E-Mail \(mailto:MailtoTraumazentrum.gemuend@malteser.org\)](mailto:MailtoTraumazentrum.gemuend@malteser.org). Geöffnet ist das neue Traumazentrum, Bergstraße 3, dienstags, mittwochs und donnerstags von 14 bis 19 Uhr. Dienstags von 16 bis 19 Uhr wird eine Beratung angeboten, donnerstags von 16 bis 19 Uhr ein Kickertreff. Kurse, Projekte und Gruppenarbeiten werden angekündigt. Geplant ist ein Kickerturnier am 26. November in Gemünd an mehreren Orten.

Auch interessant



Kölns Ex-OB Schramma über Muezzinruf: „Hätte die Möglichkeit als Stadt nicht...



Staatsbürgerschaft abgegeben: Russischer Milliardär kehrt Putin den Rücken



Brisante Fotos aufgetaucht: Werder Bremen geht auf Distanz zu Tim Wiese